
Vorwort

Der Ultraschall beginnt immer mehr Anästhesisten und Intensivmediziner zu begeistern und zu fesseln. Die erstmalige Möglichkeit der visuellen Darstellung vieler anästhesiologisch-spezifischer Prozesse und Vorgehensweisen haben in vielen Kliniken und Zentren zu einem Umdenken in der Durchführung vieler Prozesse geführt. Im Gegensatz jedoch zu vielen anderen Disziplinen in der Medizin, in denen der Ultraschall schon seit Jahrzehnten angewandt wird und fest etabliert ist, kann vergleichsweise dazu in der Anästhesiologie und in der operativen Intensivmedizin noch auf keinen all zu großen Erfahrungsschatz zurückgegriffen werden. Viele ultraschallgestützte Vorgänge in der Anästhesiologie sind erst vor wenigen Jahren beschrieben worden, sodass dem zu Folge oftmals nur wenige Kliniken einen sicheren Umgang mit dem Ultraschall in der Anästhesiologie und Intensivmedizin vorweisen können. Deshalb wird ein Großteil der Anästhesistinnen und Anästhesisten – mangels Erfahrung – bei dem Thema „Ultraschall in der Anästhesiologie“ zunächst einmal sich mit den Grundlagen des Ultraschalls auseinandersetzen müssen.

Betrachtet man die Anzahl der in der internationalen anästhesiologischen Fachliteratur publizierten Arbeiten, die sich mit dem Thema des Ultraschalls befassen, so fällt in den letzten Jahren ein deutlicher Zuwachs an Veröffentlichungen auf. Dies allein schon vermag einen Hinweis geben, wie groß das Interesse ist, aber auch wie viele neue Fragen im Laufe der zunehmenden Anwendung des Ultraschalls in der Anästhesiologie sich manifestiert haben. So wird zunehmend der Ruf laut hinsichtlich standardisierter Vorgaben bzw. Empfehlungen für die Anwendung des Ultraschalls in der Anästhesiologie und Intensivmedizin. Ebenso werden immer mehr Ausbildungsprogramme benötigt, die theoretische Kenntnisse und eine gewisse Grundfertigkeit in der Anwendung des Ultraschalls zur Diagnostik und zu den verschiedenen invasiven Techniken im Rahmen von Workshops vermitteln sollen. Gerade in anästhesiologischen Abteilungen, in denen der Ultraschall fest etabliert werden soll für vorab definierte Einsatzgebiete und Abläufe, sind solche „Primärinvestitionen“ zunächst einmal wichtig, um die Effektivität so hoch wie möglich zu halten, aber auch um methodenspezifische Fehler so weit wie möglich zu unterbinden.

Die nun vorliegende Zusammenstellung kann als ein Baustein von vielen betrachtet werden, mit dem eine definierte Etablierung des Ultraschalls in eine anästhesiologische Abteilung bzw. Klinik vollführt werden kann. Weitere integrale Bestandteile einer erfolgreichen und sinnvollen Ausbildung sind jedoch auch Workshops und Hospitationen, in denen die verschiedenen Vorgehensweisen demonstriert, erörtert und auch eintrainiert werden können. Darüber hinaus ist es auch das Bestreben des Autors, für den Fortgeschrittenen eine Hilfestellung bei immer wieder auftretenden Problemen

und Fragestellungen zu geben. Es ist der Wunsch und die Hoffnung des Autors, sowohl dem Anfänger, als auch dem Erfahrenen auf dem Sektor „Ultraschall in der Anästhesiologie“ hilfreiche und unterstützende Impulse zu vermitteln. Der Grundgedanke beim Aufbau des vorliegenden Buches war es, einen kommentierten Taschenatlas zu entwickeln, welcher sowohl begleitend zur klinischen Tätigkeit genutzt werden kann, als auch zum Naschlagen und zum Rekapitulieren. Aufgrund der mittlerweile kaum überschaubaren Vielfalt an Literatur, wurden die jeweiligen Literaturhinweise lediglich auf eine bestimmte Auswahl beschränkt, welche für den weiter interessierten Leser sicherlich dienlich sein könnten.

Das Zustandekommen eines solchen Werkes wäre ohne das kontinuierlich hohe Engagement und das Interesse der gesamten Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des Klinikums Ludwigsburg nicht möglich gewesen. Mein Dank gilt daher Herrn Prof. G. Geldner für seine tatkräftige Unterstützung und für sein uns entgegengebrachtes Vertrauen bei der Etablierung und Weiterentwicklung des Ultraschalls in der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des Klinikums Ludwigsburg. Ebenso bedanke ich mich bei Herrn Dr. R. van der Auwéra und Herrn Dr. W. Schreiber – stellvertretend für alle ärztliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und Frau C. Rothermel und Frau C. Fuchs und Herrn T. Tesfai, M. Schneider und Herrn R. Vyzina – ebenso stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen aus der anästhesiologischen und intensivmedizinischen Fachpflege –, welche durch die vielen Diskussionen, Anregungen und Hilfestellungen im klinischen Alltag einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Ultraschalls in unserer Klinik und somit auch am Zustandekommen und an der Realisierung des vorliegenden Buches maßgeblich beigetragen haben.

Ludwigsburg 2005

Fotios Kefalianakis